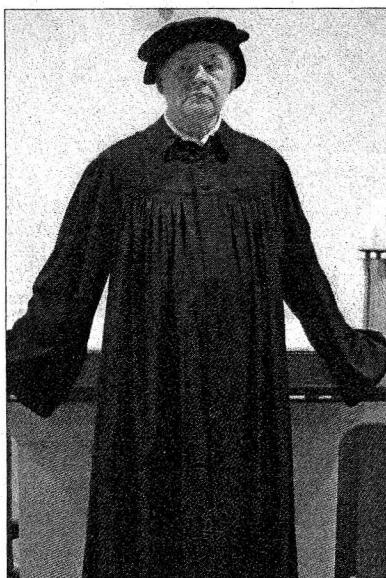


## „Wes des Herz voll ist, dem geht der Mund über“

Beeindruckendes Monodram von Hans Ballmann über Martin Luther

Schön, dass die Europäischen Wochen Passau beim Motto „À Dieu“ auch den protestantischen Glauben miteinbezogen haben. Am Montagabend fand eine eindrucksvolle Rezitation in der evangelisch-lutherischen Stadtpfarrkirche St. Matthäus statt. Schauspieler Hans J. Ballmann, bekannt aus zahlreichen TV-Rollen und Begründer des Theaters „Das schiefe Podium“, interpretierte Texte von Reformator Martin Luther. Im Predigergewand mit ähnlicher Haartracht und der berühmten Kappe, die wir vom Luther-Bild Lucas Cranachs kennen, schritt er eiligen Schrittes durch die Kirche auf den Altarraum zu. „Gott hat mich auf euch gehetzt“, zitierte er Martin Luther und las aus Predigten und Briefen zu Themen wie Macht der Bischöfe, Ablasshandel, Erziehung der Kinder, Ehe, Zölibat oder Anbetung der Reliquien. Ein sehr gelungener Aspekt war auch der des Sprachreformators Luther. „Wes des Herz voll ist, dem geht der Mund über“, war nur eines der bekanntesten Zitate.

Erica Haenssler vom Theater Stok in Zürich hat die Texte ausgewählt und klug zusammengebaut, zeigten sie doch nicht nur die Kritik an der Macht von Papsttum und Kirche, sondern auch den Menschen: Seine Liebe zu Ehefrau Katharina, einer entlaufenen Non-



**Eindringlicher Rezitator:** Hans Ballmann. – Foto: EW

ne, die er nicht für Venedig oder Paris eintauschen wollte, „denn sie ist ein Geschenk Gottes“; und seine Zweifel und Selbstkritik: „Wie wenn du dich irrst?...Ich bin auch nur aus Fleisch und Blut.“

Hans Ballmann ist ein sehr eindringlicher Rezitator, glühend in seinem Zorn über den Ablasshandel, plaudernd über Luthers Vergangenheit – dieser hätte Bauer werden sollen – und melancholisch-tiefsinnig als immer wieder Zweifelnder.

Einen großen Anteil an dem stimmungsvollen Abend hatte auch die musikalische Gestaltung von Kantor Ralf Albert Franz an der Orgel. Er spielte Werke u. a. von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Felix Mendelssohn Bartholdy und eigene Kompositionen. Die Musik wurde auch geschickt eingebaut mit dramaturgischer Funktion: mal nach den Texten, aber auch einzelne Worte untermalend, verstärkend, zum Klingen bringend. Das war ein eindrucksvoller Abend, der zeigte, wie zutiefst menschlich und aktuell die Texte Martin Luthers immer noch sind.

*Edith Rabenstein*